



Dabei sein ist alles

Die Lebenshilfe Donau-Ilter feiert in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag. Die NUZ begleitet dieses Jubiläum mit einer Serie, die sich mit der Arbeit dieser Institution beschäftigt und zeigt, wie Menschen mit Behinderung heute am Alltagsleben teilnehmen.

von kathrin kratzer

Neu-Ulm Dynamisch stößt sich Melanie Weltle vom Beckenrand ab und taucht in das Wasser ein. Ihre kräftigen Armzüge tragen sie blitzschnell durch das kühle Nass des knapp zehn Meter langen Schwimmbeckens. „Auf geht ´s, auf geht ´s“, ruft Betreuer Detlev Träger ihr noch nach, da berührt sie bereits das Beckenende, stößt sich mit den Beinen wieder ab und sprintet zurück. Melanie Weltle schwimmt für ihr Leben gern.

Ab kommenden Montag nimmt die zierliche junge Frau, die am Down-Syndrom leidet, an den nationalen Sommerspielen der Special Olympics in Bremen teil. Doch damit ist sie nicht allein. Sie ist Teil des Schwimmteams der Neu-Ulmer Werkstätten der Lebenshilfe Donau-Ilter. Der gesamte Tross aus zehn Sportlern und vier Betreuern reist bereits am heutigen Samstag in die Hansestadt an der Weser. Mit dem Zug geht es dem großen Abenteuer Sommerspiele entgegen. „Die Sportler sind schon ganz heiß darauf, endlich an den Start gehen zu dürfen“, sagt Waltraud Häußler, die das Schwimmteam betreut. Bereits zum sechsten Mal nehmen die Neu-Ulmer Werkstätten an den nationalen Spielen für Menschen mit geistiger Behinderung teil.

Die 50 Meter in knapp 35 Sekunden

„Auf den Wettkampf freue ich mich am allermeisten“, sagt Richard Reisch, der in der Metallverarbeitung arbeitet. Bei den bayerischen Meisterschaften schwamm er der gesamten Konkurrenz davon. In knapp 35 Sekunden sprintete der ehrgeizige junge Mann über die 50 Meter, zu schnell für seine Rivalen aus dem gesamten Freistaat. Dementsprechend selbstbewusst blickt Reisch den Wettkämpfen in Bremen entgegen. Aufgeregt sei er überhaupt nicht, schließlich kenne er den ganzen Trubel schon aus vergangenen Jahren.

Auch Milena Sanzaro hat die Special Olympics schon mehrmals erlebt und weiß, was auf ihr Team zukommt. Schon die große Eröffnungsfeier sei ein Spektakel, erzählt sie mit einem Strahlen in den Augen. Wie die Profis werden die Neu-Ulmer in das Stadion einlaufen, im dem anschließend ganz standesgemäß das olympische Feuer entzündet wird. Das eigentliche Highlight komme für die Schwimmer allerdings erst später, weiß Trainerin Waltraud Mayer aus früheren Jahren. „Die Siegerehrung gefällt ihnen am allermeisten.“

Ob es am Ende fürs Treppchen reichen wird, darüber machen sich die Neu-Ulmer jetzt noch keine Gedanken. Für Schwimmerin Milena Sanzaro zählt vielmehr das Motto, das für alle Teilnehmer der Special Olympics gleichermaßen gilt: „Lasst mich gewinnen, doch wenn ich nicht gewinnen kann, so lasst mich mutig mein Bestes geben.“

12.06.2010 05:51 Uhr

Letzte Änderung: 12.06.10 - 09.45 Uhr